

Michel Chossudovsky befürchtet, das sich eine "humanitäre Intervention" der USA und der NATO in Syrien zu einem großen Krieg im Mittleren Osten und in Zentralasien ausweiten und den Dritten Weltkrieg auslösen könnte.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 133/11 – 19.08.11

Ein "humanitärer Krieg" gegen Syrien? Führt die militärische Eskalation zu einem großen Krieg im Mittleren Osten und in Zentralasien?

Von Michel Chossudovsky
GLOBAL RESEARCH, 09.08.11

(<http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=25955>)

""Als ich im November 2001 wieder einmal im Pentagon war, hatte einer der höheren Stabsoffiziere Zeit für ein Gespräch. Er erzählte, dass es bald zum Krieg gegen den Irak kommen werde, es sei aber noch mehr geplant. Der Irak-Krieg werde nur Teil einer fünfjährigen Kampagne gegen insgesamt sieben Länder sein; mit dem Irak werde begonnen, dann sollten Syrien, der Libanon, Libyen, der Iran, Somalia und der Sudan folgen." General Wesley Clark (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP09811_240611.pdf)

Auf den Reißbrettern des Pentagons wird seit Mitte der 1990er Jahre ein größerer Krieg im Mittleren Osten und in Zentralasien vorbereitet.

Als Teil dieses breiter angelegten Kriegsszenarios plant das NATO-Bündnis unter Führung der USA eine Militäraktion gegen Syrien – möglichst mit UN-Mandat und als "humanitäre Intervention" getarnt.

Die Eskalation ist ein integraler Bestandteil der militärischen Planung. Die Destabilisierung souveräner Staaten durch einen "Regimewechsel" wurde von Anfang an in die Planung mit einbezogen.

Es gibt einen militärischen Fahrplan, der eine ganze Reihe von NATO-Kriegen unter Führung der USA vorsieht.

Die Vorbereitungen für einen Überfall auf Syrien und den Iran haben seit mehreren Jahren "einen fortgeschrittenen Zustand der Bereitschaft" erreicht. Im Syria Accountability and Lebanese Sovereignty Restoration Act of 2003 (in der Resolution des US-Repräsentantenhauses zur Verantwortung Syriens für die Wiederherstellung der Souveränität des Libanons aus dem Jahr 2003, die aufzurufen ist unter <http://www.govtrack.us/congress/bill.xpd?bill=h108-1828&tab=summary>) wird Syrien als "Schurkenstaat" angeprangert, der den Terrorismus unterstütze.

Das Pentagon betrachtet einen Krieg gegen Syrien als Vorspiel zu einem größeren Krieg gegen den Iran. Präsident George W. Bush hat in seinen Memoiren zugegeben, dass er das Pentagon "beauftragt hatte, einen Angriff auf die Atomanlagen des Irans zu planen und einen verdeckten Angriff auf Syrien" in Erwägung gezogen hat. [George Bush enthüllt in seinen Memoiren, dass er Angriffe auf den Iran und auf Syrien erwogen hat, The Guardian, 8. November 2010, s. <http://www.guardian.co.uk/world/2010/nov/08/george-bush-memoir-decision-points>]

Diese Militärinterventionen zielen eigentlich auf die strategischen Ölreserven und den Bau von Pipelines und werden von den anglo-amerikanischen Ölgiganten unterstützt.

Die Bombenangriffe auf den Libanon im Juli 2006 waren Teil eines sorgfältig ausgearbeiteten "militärischen Fahrplans". Die Militärplaner der USA und Israels hatten vorgehabt, den "Juli-Krieg" auch auf Syrien auszuweiten. Diese Absicht musste aber wegen der Niederlage der israelischen Bodentruppen gegen die Hisbollah aufgegeben werden. (s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_06/LP08606_160806.pdf)

Mit dem Juli-Krieg gegen den Libanon im Jahr 2006 wollte Israel auch die Kontrolle über die Nordostküste des Mittelmeeres und die Öl- und Gasvorkommen in libanesischen und palästinensischen Küstengewässern übernehmen.

Die Pläne, sowohl den Libanon als auch Syrien zu überfallen, sind trotz der israelischen Schlappe im Juli-Krieg 2006 auf den Reißbrettern des Pentagons geblieben: "Im November 2008, nur einen Monat vor dem Massaker, das Israel im Gaza-Streifen anrichtete (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP26508_291208.pdf und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP01209_140109.pdf), hat das israelische Militär in der Übung Shiluv Zro'ot III [Gekreuzte Waffen III] einen Zwei-Fronten-Krieg gegen den Libanon und Syrien geprobt. Die militärische Übung schloss große simulierte Angriffe sowohl auf Syrien als auch auf den Libanon ein." [Mahdi Darius Nazemoraya, Israels nächster Krieg: Heute der Gaza-Streifen, morgen der Libanon? Global Research, 17. Januar 2009, aufzurufen unter <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=11800>]

Die Straße nach Teheran führt über Damaskus. Ein unter US-Kommando von der NATO gegen den Iran geführter Krieg würde mit einer Destabilisierungskampagne in Syrien beginnen; man würde versuchen, mit Rebellen, die mit verdeckten Geheimdienstoperationen unterstützt werden, die syrische Regierung zu stürzen und einen Regimewechsel herbeizuführen.

Ein "humanitärer Krieg" gegen Syrien, der unter dem Logo "Responsibility to Protect" / P2P (Verantwortung zum Schutz) zu führen wäre, würde auch zur dauerhaften Destabilisierung des Libanons beitragen.

Wenn eine Militäraktion gegen Syrien stattfände, wären auch das Militär und der Geheimdienst Israels direkt oder indirekt beteiligt.

Ein Krieg gegen Syrien würde eine militärische Eskalation nach sich ziehen.

Gegenwärtig gibt es vier verschiedene Kriegsschauplätze: Afghanistan-Pakistan, den Irak, Palästina und Libyen.

Bei einem Angriff auf Syrien würden diese vier getrennten Kriegsschauplätze zu einem zusammenwachsen; im Mittleren Osten und in Zentralasien könnte sich ein großer Krieg entwickeln, der sich von Nordafrika und vom Mittelmeer bis nach Afghanistan und Pakistan ausweiten würde.

Die andauernden Proteste in Syrien sollen als Vorwand und Rechtfertigung für eine militärische Intervention in Syrien dienen. Dass es sich dabei um einen bewaffneten Aufstand handelt, wird weiterhin bestritten. Der Chor der westlichen Medien beschreibt die aktuellen Ereignisse in Syrien nach wie vor als "friedliche Protestbewegung" gegen die Regierung Baschar al-Assads (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Baschar_al-Assad), obwohl es Beweise für die Existenz eines bewaffneten Aufstandes paramilitärischer islamischer Gruppen gibt.

Seitdem die Proteste Mitte März in Daraa begonnen haben, gibt es Schusswechsel zwischen der Polizei und den Streitkräften Syriens auf der einen und Bewaffneten (die sich unter die Demonstranten gemischt haben) auf der anderen Seite. (Weitere Informationen dazu s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP07511_020511.pdf .) Dabei hat es auch Brandanschläge auf Regierungsgebäude gegeben. Ende Juli wurden in Hama öffentliche Gebäude, darunter das Gerichtsgebäude und die Agricultural Bank in Brand gesteckt. Israelische Nachrichtenquellen bestreiten zwar, dass es einen bewaffneten Aufstand gibt, berichten aber gleichzeitig, dass "Protestierende **mit schweren Maschinengewehren bewaffnet** sind". [DEBKFile. 1. August 2001. Bericht aus Hama, s. <http://www.-debka.com/article/21169/>]

"Alle Optionen sind auf den Tisch"

Bereits im Juni hat Senator Lindsey Graham, der dem Streitkräfteausschuss des US-Senates angehört, die Möglichkeit eines "humanitären" militärischen Eingreifens in Syrien "zur Rettung von Menschenleben" angedeutet. Graham schlug vor, man solle sich die "Option", die man sich mit der Resolution 1973 des UN-Sicherheitsrates für Libyen verschafft hat, auch für Syrien besorgen.

"Wenn es sinnvoll war, das libysche Volk vor Gaddafi zu schützen, und das war es, denn es wären noch mehr Menschen abgeschlachtet worden, wenn wir nicht die NATO geschickt hätten, als Gaddafis Truppen am Stadtrand von Bengasi standen, dann fragt sich die Welt doch jetzt, ob nicht auch Syrien an diesem Punkt angelangt ist. ...

Wir können zwar noch nicht eingreifen, aber es könnte bald so weit sein, wenn wir wirklich verhindern wollen, dass auch in Syrien Zivilisten abgeschlachtet werden; deshalb wird es jetzt Zeit, Assad wissen zu lassen, dass alle Optionen auf dem Tisch sind." [CBS, "Vor der Nation", 12. Juni 2011]

Nach der Verabschiedung der Erklärung des UN-Sicherheitsrates zu Syrien [am 3. August 2011] rief das Weiße Haus unmissverständlich zu einem "Regimewechsel" in Syrien und zur Absetzung des Präsidenten Baschar al-Assad auf:

"Wir möchten ihn (Assad) aus Gründen der Stabilität nicht länger an der Spitze Syriens sehen und halten ihn für die eigentliche Ursache der Instabilität in Syrien," erklärte Jay Carney, der Sprecher des Weißen Hauses am Mittwoch vor Reportern.

"Und wir denken, ganz offen gesagt, dass Syrien ohne den Präsidenten Assad ein besserer Staat wäre." [zitiert nach: Offener US-Aufruf zum Regimewechsel, IPS, 4. August 2011]

Verschärfte Wirtschaftssanktionen bilden häufig den Auftakt zu einer umfassenden Militärintervention. In einer von Senator Lieberman in den US-Senat eingebrachten Resolution werden umfangreiche Wirtschaftssanktionen gegen Syrien gefordert. Außerdem hat eine Gruppe von mehr als sechzig US-Senatoren in einem Brief, den sie Anfang August an den Präsidenten Obama richtete, "die Verhängung zusätzlicher Sanktionen gegen Syrien gefordert ..., um dem syrischen Regime klarzumachen, dass es für seine abscheulichen Unterdrückungsmaßnahmen teuer bezahlen wird".

Diese Sanktionen sehen die Blockierung von Bankkonten und Geldgeschäften sowie "die Einstellung des Kaufs syrischen Öls und die Verhinderung weiterer Investitionen in syrische Öl- und Gasvorkommen" vor. [Von allen Seiten wird Druck auf Obama ausgeübt,

härter gegen Syrien vorzugehen, Foreign Policy, 3. August 2011, aufzurufen unter <http://www.trove.com/channel/9442/content/PobPR>]

Inzwischen hat das US-Außenministerium auch Verbindung zu Mitgliedern der syrischen Opposition im Exil aufgenommen. Auch die bewaffneten Rebellen-Gruppen erhalten verdeckte Unterstützung. (Weitere Informationen dazu sind aufzurufen unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP07211_250411.pdf .)

Gefährliches Wegkreuz: Krieg gegen Syrien zur Errichtung eines Brückenkopfes für einen Angriff auf den Iran

Nach der Erklärung des Vorsitzenden des UN-Sicherheitsrates zu Syrien am 3. August warnte Dmitry Rogozin, der Gesandte Moskaus bei der NATO, vor den Gefahren einer militärischen Eskalation:

"Mit einer Militäraktion gegen Syrien will die NATO nicht nur helfen, das Regime des Präsidenten Baschar al-Assad zu stürzen, **sondern auch ein schon lange verfolgtes Ziel realisieren und sich einen Brückenkopf für einen Angriff auf den Iran verschaffen.** ...

[Diese Erklärung] ist ein Beleg dafür, dass die Planung [für eine Militäroperation] bereits im Gange ist. Das ist ein logischer Schluss, der sich aus den Propaganda-Aktionen ableiten lässt, die bestimmte westliche Staaten vor dem militärischen Eingreifen in Nordafrika gestartet haben," sagte Rogozin in einem Interview mit der Zeitung Iswestija. ... Der russische Diplomat wies auch auf die Tatsache hin, dass die NATO sich nur mit Regimen anlegt, "deren Ansichten nicht mit denen des Westens übereinstimmen".

Rogozin stimmte der Meinung einiger Experten zu, dass ein militärisches Eingreifen in Syrien und anschließend im Jemen die letzten Schritte der NATO vor einem Angriff auf den Iran sein könnten.

"Die Schlinge um den Iran zieht sich zu. Die Planungen der Militärs für einen Angriff auf den Iran laufen bereits. Und wir sind sehr besorgt, dass diese Eskalation zu einem groß angelegten Krieg in dieser riesigen Region führen könnte," erklärte Rogozin.

Rogozin sagte, Russland habe seine libysche Lektion gelernt und werde sich "einer Resolution (des UN-Sicherheitsrates), in der ein gewaltsames Eingreifen in Syrien gefordert wird, entschieden widersetzen", und fügte hinzu, dass die Folgen einer Ausweitung des Konfliktes in Nordafrika für die ganze Welt verheerend sein würden. ["Brückenkopf für einen Angriff auf den Iran": Die NATO plant eine Militäroperation gegen Syrien, Novosti, 5. August 2011, s. <http://globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=25902>]

Die militärische Planung für einen Angriff auf Syrien

Das Szenario eines Angriffs auf Syrien wird zur Zeit auf den Reißbrettern französischer, britischer und israelischer Militärexperten entworfen. Nach Aussage des Generals Jean Rannou, der früher Chef der französischen Luftwaffe [Chef d'Etat-Major de l'Armée de l'air] war, "ist ein NATO-Angriff zur Zerschlagung der syrischen Armee technisch machbar":

"Die NATO-Mitgliedsländer würden mit Hilfe der Satellitentechnologie die Stellungen der syrischen Luftverteidigung orten. Einige Tage danach würden mehr Kampfflugzeuge, als Libyen besitzt, von einem britischen Flugplatz auf Zypern aus starten und in

etwa 48 Stunden die syrischen Boden-Luft-Raketen [SAMs] und die Abfangjäger zerstören. Dann würden die Flugzeuge der Allianz mit der Bombardierung der syrischen Panzer und Bodentruppen beginnen, bis die syrische Armee ausgeschaltet ist.

Das Szenario wurde von französischen Militäranalysten entwickelt und von der britischen Militärfachzeitschrift Jane's Defence Weekly und dem israelischen TV-Sender Channel 10 veröffentlicht.

Von der syrischen Luftwaffe soll nur eine geringe Bedrohung ausgehen. Sie hat etwa 60 (neuere) russische MiG-29. Ihre restlichen Flugzeuge – etwa 160 MiG-21, 80 MiG-23, 60 MiG-23BN, 50 Su-22 und 20 Su-24MK – sind veraltet.

.... "Rein militärisch gäbe es keine Probleme. Syrien kann sich gegen die westlichen (Waffen-)Systeme nicht verteidigen. ... [Aber] ein Angriff wäre riskanter als der auf Libyen. Es wäre ein sehr aufwendiger Militäreinsatz nötig," erklärte Jean Rannou, der ehemalige Chef der französischen Luftwaffe, auf der Website EUobserver (s. <http://euobserver.com/13/113245>). Er fügte hinzu, dass ein Angriff (auf Syrien) aber sehr unwahrscheinlich sei, weil Russland sein Veto gegen ein UN-Mandat einlegen würde, weil viele NATO-Flugzeuge in Afghanistan und Libyen gebraucht würden und weil einige NATO-Länder von Finanzkrisen betroffen seien. [Andrew Rettman, Plan für einen NATO-Angriff auf Syrien enthüllt, Global Research, 11. August 2011, s. <http://globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=25980>]

Der breiter angelegte militärische Gesamtfahrplan

Die militärischen Planungen betreffen zwar zunächst nur Libyen, Syrien und den Iran, bei ihrer Ausführung entstünde aber eine neue strategische Situation, denn dann wären auch China und Russland bedroht. Beide Staaten haben in den genannten Ländern investiert, treiben Handel mit ihnen oder haben Abkommen über eine militärische Kooperation mit Syrien und dem Iran geschlossen. Der Iran hat Beobachter-Status in der Shanghai Cooperation Organization /SCO (Infos dazu s. http://de.wikipedia.org/wiki/Shanghaier_Organisation_f%C3%BCr_Zusammenarbeit).

Auch diese Eskalation ist Teil des militärischen Gesamtfahrplans. Seit 2005 haben die USA, ihre NATO-Partner und Israel hochmoderne Waffensysteme entwickelt und in Stellung gebracht. Die Luftverteidigungssysteme der USA, ihrer NATO-Partner und Israels sind voll integriert. (Weitere Infos dazu sind aufzurufen unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP25409_161109.pdf .)

Die Rolle Israels und der Türkei

Sowohl Ankara als auch Tel Aviv unterstützen den bewaffneten Aufstand (in Syrien). Diese Unterstützung wird von den Regierungen und Geheimdiensten der beiden Staaten koordiniert.

Nach Berichten soll der israelische Mossad die salafistischen Terroristen ausgerüstet haben, die Mitte März, als die Unruhen in Daara begannen, aktiv wurden. Saudi-Arabien soll den Aufstand der Salafisten finanzieren [Die syrische Armee riegelt Vororte der Hauptstadt Damaskus ab, The Irish Times, 10. Mai 2011; der Artikel ist aufzurufen unter <http://www.irishtimes.com/newspaper/world/2011/0510/1224296603334.html> .]

Die türkische Regierung des Premierministers Recep Tayyip Erdogan unterstützt nicht nur syrische Oppositionsgruppen im Exil, sondern auch die bewaffneten Rebellen der Muslimbruderschaft im Norden Syriens.

Die syrische Muslimbruderschaft / MB [deren Führung sich im Exil in Großbritannien befindet] und die verbotene Hizb ut-Tahrir [Partei der Befreiung] haben den Aufstand (in Syrien) gemeinsam organisiert. Beide Organisationen werden von dem britischen (Auslandsgeheimdienst) MI6 unterstützt. Das erklärte Ziel sowohl der MB als auch der Hizb-ut Tahir ist die Destabilisierung des säkularen syrischen Staates. [Michel Chossudovsky, Syrien: Wer steckt hinter der Protestbewegung? Die Schaffung eines Vorwandes für eine "humanitäre Intervention" der USA und der NATO, Global Research, 3. Mai 2011, s. <http://www.global-research.ca/index.php?context=va&aid=24591>]

Im Juni haben türkische Truppen die Grenze überschritten und sind in den Norden Syriens eingedrungen – offiziell um syrischen Flüchtlingen zur Hilfe zu kommen. Die Regierung Baschar al-Assads beschuldigte die Türkei, das Eindringen von Verstärkungen für die Rebellen in den Norden Syriens zu ermöglichen:

Nahezu 500 Rebellen griffen am 4. Juni einen Stützpunkt der syrischen Armee im Norden Syriens an. Sie teilten mit, das Ziel sei eine Garnison des Militär-Geheimdienstes in Jisr Al Shoughour in der Nähe der türkischen Grenze gewesen, und bei dem 36-stündigen Angriff seien 72 Soldaten getötet worden.

"Wir fanden heraus, dass die Verbrecher [die Rebellen-Kämpfer] türkische Waffen benutzten, und das hat uns sehr beunruhigt," sagte ein (syrischer) Offizieller.

Das war das erste Mal, dass das Assad-Regime der Türkei vorgeworfen hat, die Revolte zu unterstützen. ... Offizielle berichteten, die Rebellen hätten die syrische Armee aus Jisr Al Shoughour vertrieben und dann die Stadt eingenommen. Dabei seien auch Regierungsgebäude gestürmt und in Brand gesetzt worden, bevor Verstärkungen für die Assad-Truppen eintrafen. ...

Ein syrischer Offizier, der die Verstärkungen führte, erklärte, die Rebellen in Jisr Al Shoughour hätten aus Al-Qaida-nahen Kämpfern bestanden. Er teilte mit, die Rebellen hätten Waffen und Munition benutzt, die aus der Türkei stammten, beschuldigte die Regierung in Ankara aber nicht, die Waffen geliefert zu haben. [Syriens Präsident Assad beschuldigt die Türkei, die Rebellen mit Waffen zu versorgen, TR Defence, 25. Juni 2011, s. <http://www.trdefence.com/2011/06/25/syrias-assad-accuses-turkey-of-arming-rebels/>]

Obwohl die westlichen Medien das abstreiten, haben Quellen, die westlichen Geheimdiensten nahestehen, bestätigt, dass die islamistischen Aufständischen, "die in die Protestbewegung eingesickert sind", aus dem Ausland unterstützt werden. Nach Angaben des ehemaligen MI6-Agenten Alistair Crooke [der heute ein wichtiger Berater der EU ist] "wird der Aufstand in Syrien hauptsächlich von zwei (aus dem Ausland) eingesickerten Gruppen angeheizt: von sunnitische Radikalen und syrischen Exil-Gruppen aus Frankreich und den USA. Die sunnitischen Radikalen seien Anhänger des verstorbenen jordanischen Islamisten Abu Musab Zarqawi, der Jordanien, den Libanon, Palästina und Syrien zu einem sunnitischen Emirat mit dem Namen Bilad a-Sham vereinigen wollte. **Sie seien erfahrene Stadtguerilleros, die im Irak gekämpft hätten und aus dem Ausland finanziert würden. Sie hätten die Protestbewegung infiltriert und die Sicherheitskräfte Assads angegriffen, zum Beispiel im Juni in Jisr al-Shagour, wo sie ihnen schwere Verluste zugefügt hätten.** [Andrew Rettman, Plan für einen NATO-Angriff auf Syrien enthüllt, Global Research, 11. August 2011, aufzurufen unter <http://globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=25980>]

Der ehemalige MI6-Agent bestätigte auch, dass Israel und die USA die Terroristen unterstützen und finanzieren: "Crooke sagte, die Exil-Gruppen hätten das Ziel, das antiisraeli-

sche [syrische] Regime zu stürzen. **Sie würden von den USA unterstützt und trainiert und hätten Verbindungen nach Israel.** Sie bezahlten sunnitische Stammesälteste dafür, dass die ihre Leute (zum Protestieren) auf die Straße schickten, arbeiteten mit NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen) zusammen und **fütterten die westlichen Medien mit unbestätigten Storys über Gräueltaten** (der syrischen Sicherheitskräfte); sie kooperierten mit Radikalen, in der Hoffnung, durch eine Eskalation der Gewalt ein Eingreifen der NATO rechtfertigen zu können." [Andrew Rettmann, s. o.]

Auch politische Splittergruppen im Libanon unterstützen die Rebellen. Der libanesische Geheimdienst hat die verdeckte Lieferung von Sturmgewehren und automatischen Waffen an die salafistischen Kämpfer bestätigt. Der Transport sei im Auftrag Saudi-Arabiens von libanesischen Politikern organisiert worden. [s. dazu <http://www.globalresearch.ca/index.-php?context=va&aid=25995>]

Das zwischen Israel und der Türkei vereinbarte Abkommen zur militärischen Kooperation

Israel und die Türkei haben ein Abkommen zur militärischen Zusammenarbeit vereinbart, das sich sehr direkt auf Syrien und die strategisch wichtige libanesisch-syrische Küste am Ostrand des Mittelmeeres [sowie auf die Gasvorkommen vor der libanesischen Küste und mögliche Pipelines] bezieht.

Bereits unter der Regierung Clinton hatte sich eine militärische Dreiecksbeziehung zwischen den USA, Israel und der Türkei entwickelt. Dieser "Dreierbund", der vom US-Generalstab dominiert wird, integriert und koordiniert militärische Entscheidungen der drei Staaten, die den Mittleren Osten betreffen. Er basiert auf den engen militärischen Beziehungen Israels und der Türkei zu den USA und starken bilateralen Militärkontakten zwischen Tel Aviv und Ankara. ...

Dieser Dreierbund ist gekoppelt mit einem 2005 vereinbarten Abkommen zur militärischen Kooperation zwischen der NATO und Israel, die sich auf "viele Gebiete von gemeinsamem Interesse wie den Kampf gegen den Terrorismus und gemeinsame Militärmanöver erstreckt. Die militärische Zusammenarbeit mit der NATO wird von israelischen Militärs als Mittel "zur Erhöhung der Abschreckungsfähigkeit gegen potentielle Feinde" – hauptsächlich gegen der Iran und Syrien – angesehen". [Michel Chossudovsky, "Dreierbund": Die USA, die Türkei und Israel und der Krieg gegen den Libanon, 6. August 2006, aufzurufen unter <http://www.globalresearch.ca/index.-php?context=va&aid=2906>]

Durch die kürzlich erfolgten Rücktritte führender türkischer Militärs ist die pro-islamistische Fraktion in den türkischen Streitkräften gestärkt worden. Ende Juli waren General Isik Kosaner, der Generalstabschef und Oberkommandierende des türkischen Heeres, und die Oberkommandierenden der Marine und Luftwaffe gleichzeitig zurückgetreten.

General Kosaner repräsentierte den säkular (weltlich) eingestellten Teil der türkischen Streitkräfte. Sofort wurde General Necdet Ozel zum neuen Chef des Generalstabes und des Heeres ernannt.

Diese Entwicklungen sind von entscheidender Bedeutung. Sie könnten im Interesse der USA sein, denn sie deuten auf eine Machtverschiebung in den türkischen Streitkräften zugunsten der Muslimbruderschaft und des bewaffneten Aufstandes im Norden Syriens hin.

"Die Neuernennungen haben Erdogan und seine in der Türkei herrschende Partei gestärkt. ... Das (türkische) Militär kann sich jetzt ehrgeizigeren Projekten in der Re-

gion zuwenden. **Es ist absehbar, dass sich die Türkei in einem nach dem Muster des (israelischen) Überfalls auf den Libanon ablaufenden Angriff auf Syrien ebenfalls militärisch einmischen möchte.**" [Die Neuernennungen haben Erdogan und seine in der Türkei herrschende Partei gestärkt, Public Radio of Armenia, 6. August 2011, s. <http://www.armradio.am/eng/news/?part=pol&id=20602>]

Das erweiterte NATO-Militärbündnis

Auch Ägypten, die Golfstaaten und Saudi-Arabien könnten als Partner des [erweiterten] NATO-Militärbündnisses für einen Angriff auf Syrien ihre Streitkräfte zur Verfügung stellen.

Israel ist seit dem 2005 geschlossen Abkommen ein De-Facto-Mitglied der NATO.

Die militärischen Planungen des erweiterten NATO-Militärbündnisses müssen zwischen dem Pentagon, der NATO und der Israel Defense Force / IDF auch hinsichtlich einer militärischen Beteiligung der arabischen Frontstaaten, besonderes Saudi-Arabiens, der Vereinigten Emirate und Ägyptens, abgestimmt werden: Alles in allem sind zehn arabische Staaten und Israel Mitglieder des Mediterranean Dialogue (Infos dazu unter <http://www.nato.int/docu/handbook/2001/hb0305.htm>) und der Istanbul Cooperation Initiative (Infos dazu unter <http://www.nato.int/issues/ici/index.html>).

Wir befinden uns an einem gefährlichen Wegkreuz. Die geopolitischen Implikationen sind sehr weitreichend.

Syrien hat Grenzen mit Jordanien, Israel, dem Libanon, der Türkei und dem Irak (und wegen der besetzten Golanhöhen einen Grenzkonflikt mit Israel). Es breitet sich über das Tal des Euphrat aus und wird von wichtigen Wasserstraßen und Pipelines durchquert.

Syrien ist mit dem Iran verbündet, und Russland hat einen Flottenstützpunkt an der syrischen Mittelmeerküste [s. Karte].



Die Errichtung einer (russischen) Marinebasis in Tartus und eine intensive Zusammenarbeit zwischen Damaskus und Moskau auf dem Gebiet der Militärtechnologie machen Syrien zu Russlands strategischem Brückenkopf und Bollwerk im Mittleren Osten.

Damaskus ist ein wichtiger Verbündeter des Irans und unversöhnlicher Feind Israels. Es steht außer Frage, dass die Existenz einer russischen Militärbasis in dieser Region auch Auswirkungen auf das militärische Kräfteverhältnis hat.

Das syrische Regime steht unter dem Schutz Russlands, was sich fast sicher nachteilig auf die Beziehungen Moskaus zu Israel auswirken dürfte. Auch das iranische Regime könnte durch die russische Präsenz dazu ermuntert werden, in Gesprächen über sein Atomprogramm weniger kompromissbereit zu sein. [Ivan Safronov, Russland ist bereit, seinen wichtigsten Verbündeten im Mittleren Osten zu verteidigen: Moskau nimmt Syrien unter seinen Schutz,

Global Research, 28. Juli 2006, aufzurufen unter <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=2847>]

Das Szenario des Dritten Weltkrieges

In den letzten fünf Jahren wurden im Gebiet des Mittleren Ostens und Zentralasiens massive Vorbereitungen für einen (großen) Krieg getroffen.

Syrien hat eine starke Luftverteidigung und gut ausgerüstete Bodentruppen. Sein Luftverteidigungssystem ist auf russische Panzir S1 Luftabwehrraketen aufgebaut (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Panzir-S1>). 2010 hat Russland auch sein Jachont-Raketensystem (s. http://de.wikipedia.org/wiki/SS-N-26_Strobile) nach Syrien verlegt. Die Jachont-Rakete, die den russischen Flottenstützpunkt Tartus schützt, "wurde zur Bekämpfung feindlicher Schiffe entwickelt, die bis zu 300 km entfernt sind." [Bastion-Raketensystem zum Schutz des russischen Flottenstützpunkts nach Syrien verlegt, Ria Novosti, 21. September 2010,). s. http://rusnavy.com/news/navy/index.php?ELEMENT_ID=10315]

Die Struktur der Militärbündnisse USA-NATO auf der einen und Syrien-Iran-SCO auf der anderen Seite, die unvermeidbare Verwicklung Israels in jeden Konflikt, die komplizierte Beziehung zwischen Syrien und dem Libanon und der Druck, den die Türkei auf die Nordgrenze Syriens ausübt, würden zwangsläufig einen gefährlichen Eskalationsprozess in Gang setzen.

Jede militärische Intervention in Syrien, die von der NATO unter Führung der USA ausgeht, würde die ganze Region destabilisieren und einen riesengroßen Flächenbrand entfachen, der sich vom östlichen Mittelmeer bis an die Grenzen Afghanistans und Pakistans mit Tadschikistan und China ausbreiten würde.

Schon mit dem Krieg gegen Libyen hat das von den USA geführte Militärbündnis NATO seine militärischen Fähigkeiten überschätzt. Weil es sich zur Zeit kein weiteres militärisches Abenteuer leisten kann, wird es die Destabilisierung (Syriens) durch die verdeckte Unterstützung eines (bewaffneten) Rebellen-Aufstands wahrscheinlich noch einige Zeit fortsetzen.

(Wir haben den besorgniserregenden Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und zusätzlichen Links in runden Klammern versehen. Die Anmerkungen und Links in eckigen Klammern und die Hervorhebungen hat der Autor selbst eingefügt, Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



A "Humanitarian War" on Syria? Military Escalation. Towards a Broader Middle East-Central Asian War?

By Michel Chossudovsky, August 9, 2011

"As I went back through the Pentagon in November 2001, one of the senior military staff officers had time for a chat. Yes, we were still on track for going against Iraq, he said. But there was more. This was being discussed as part of a five-year campaign plan, he said, and there were a total of seven countries, beginning with Iraq, then Syria, Lebanon, Libya, Iran, Somalia, and Sudan." General Wesley Clark

An extended Middle East Central Asian war has been on the Pentagon's drawing board since the mid-1990s.

As part of this extended war scenario, the US-NATO alliance plans to wage a military campaign against Syria under a UN sponsored "humanitarian mandate".

Escalation is an integral part of the military agenda. Destabilization of sovereign states through "regime change" is closely coordinated with military planning.

There is a military roadmap characterised by a sequence of US-NATO war theaters.

War preparations to attack Syria and Iran have been in "an advanced state of readiness" for several years. The Syria Accountability and Lebanese Sovereignty Restoration Act of 2003 categorizes Syria as a "rogue state", as a country which supports terrorism.

A war on Syria is viewed by the Pentagon as part of the broader war directed against Iran. President George W. Bush confirmed in his Memoirs that he had "ordered the Pentagon to plan an attack on Iran's nuclear facilities and [had] considered a covert attack on Syria" (George Bush's memoirs reveal how he considered attacks on Iran and Syria, The Guardian, November 8, 2010)

This broader military agenda is intimately related to strategic oil reserves and pipeline routes. It is supported by the Anglo-American oil giants.

The July 2006 bombing of Lebanon was part of a carefully planned "military road map". The extension of "The July War" on Lebanon into Syria had been contemplated by US and Israeli military planners. It was abandoned upon the defeat of Israeli ground forces by Hiz-bollah.

Israel's July 2006 war on Lebanon also sought to establish Israeli control over the North Eastern Mediterranean coastline including offshore oil and gas reserves in Lebanese and Palestinian territorial waters.

The plans to invade both Lebanon and Syria have remained on the Pentagon's drawing board despite Israel's setback in the 2006 July War: "In November 2008, barely a month before Tel Aviv started its massacre in the Gaza Strip, the Israeli military held drills for a two-front war against Lebanon and Syria called Shiluv Zro'ot III (Crossing Arms III). The military exercise included a massive simulated invasion of both Syria and Lebanon" (See Mahdi Darius Nazemoraya, Israel's Next War: Today the Gaza Strip, Tomorrow Lebanon?, Global Research, January 17, 2009)

The road to Tehran goes through Damascus. A US-NATO sponsored war on Iran would involve, as a first step, a destabilization campaign ("regime change") including covert intelligence operations in support of rebel forces directed against the Syrian government.

A "humanitarian war" under the logo of "Responsibility to Protect" (R2P) directed against Syria would also contribute to the ongoing destabilization of Lebanon.

Were a military campaign to be waged against Syria, Israel would be directly or indirectly involved in military and intelligence operations.

A war on Syria would lead to military escalation.

There are at present four distinct war theaters: Afghanistan-Pakistan, Iraq, Palestine and Libya.

An attack on Syria would lead to the integration of these separate war theaters, eventually leading towards a broader Middle East-Central Asian war, engulfing an entire region from North Africa and the Mediterranean to Afghanistan and Pakistan.

The ongoing protest movement is intended to serve as a pretext and a justification to intervene militarily against Syria. The existence of an armed insurrection is denied. The Western media in chorus have described recent events in Syria as a "peaceful protest movement" directed against the government of Bashar Al Assad, when the evidence confirms the existence of an armed insurgency integrated by Islamic paramilitary groups.

From the outset of the protest movement in Daraa in mid-March, there has been an exchange of fire between the police and armed forces on the one hand and armed gunmen on the other. Acts of arson directed against government buildings have also been committed. In late July in Hama, public buildings including the Court House and the Agricultural Bank were set on fire. Israeli news sources, while dismissing the existence of an armed conflict, nonetheless, acknowledge that "protesters [were] armed with heavy machine guns." (DEBKAFfile August 1, 2001. Report on Hama, emphasis added)

"All Options on the Table"

In June, US Senator Lindsey Graham (who serves on the Senate Armed Services Committee) hinted to the possibility of a "humanitarian" military intervention directed against Syria with a view to "saving the lives of civilians". Graham suggested that the "option" applied to Libya under UN Security Council resolution 1973 should be envisaged in the case of Syria:

"If it made sense to protect the Libyan people against Gadhafi, and it did because they were going to get slaughtered if we hadn't sent NATO in when he was on the outskirts of Benghazi, the question for the world [is], have we gotten to that point in Syria, ...

We may not be there yet, but we are getting very close, so if you really care about protecting the Syrian people from slaughter, now is the time to let Assad know that all options are on the table," (CBS "Face The Nation", June 12, 2011)

Following the adoption of the UN Security Council Statement pertaining to Syria (August 3, 2011), the White House called, in no uncertain terms, for "regime change" in Syria and the ouster of President Bashar Al Assad:

"We do not want to see him remain in Syria for stability's sake, and rather, we view him as the cause of instability in Syria," White House spokesman Jay Carney told reporters Wednesday.

"And we think, frankly, that it's safe to say that Syria would be a better place without President Assad," (quoted in Syria: US Call Closer to Calling for Regime Change, IPS, August 4, 2011)

Extended economic sanctions often constitute a leadup towards outright military intervention. A bill sponsored by Senator Lieberman was introduced in the US Senate with a view to

authorizing sweeping economic sanctions against Syria. Moreover, in a letter to President Obama in early August, a group of more than sixty U.S. senators called for "implementing additional sanctions... while also making it clear to the Syrian regime that it will pay an increasing cost for its outrageous repression."

These sanctions would require blocking bank and financial transactions as well as "ending purchases of Syrian oil, and cutting off investments in Syria's oil and gas sectors." (See Pressure on Obama to get tougher on Syria coming from all sides - Foreign Policy, August 3, 2011).

Meanwhile, the US State Department has also met with members of the Syrian opposition in exile. Covert support has also been channelled to the armed rebel groups.

Dangerous Crossroads: War on Syria. Beachhead for an Attack on Iran

Following the August 3 Statement by the Chairman of the UN Security Council directed against Syria, Moscow's envoy to NATO Dmitry Rogozin warned of the dangers of military escalation:

"NATO is planning a military campaign against Syria to help overthrow the regime of President Bashar al-Assad with a long-reaching goal of preparing a beachhead for an attack on Iran,...

"[This statement] means that the planning [of the military campaign] is well underway. It could be a logical conclusion of those military and propaganda operations, which have been carried out by certain Western countries against North Africa," Rogozin said in an interview with the Izvestia newspaper... The Russian diplomat pointed out at the fact that the alliance is aiming to interfere only with the regimes "whose views do not coincide with those of the West."

Rogozin agreed with the opinion expressed by some experts that Syria and later Yemen could be NATO's last steps on the way to launch an attack on Iran.

"The noose around Iran is tightening. Military planning against Iran is underway. And we are certainly concerned about an escalation of a large-scale war in this huge region," Rogozin said.

Having learned the Libyan lesson, Russia "will continue to oppose a forcible resolution of the situation in Syria," he said, adding that the consequences of a large-scale conflict in North Africa would be devastating for the whole world. "Beachhead for an Attack on Iran": NATO is planning a Military Campaign against Syria, Novosti, August 5, 2011)

Military Blueprint for an Attack on Syria

A scenario of an attack on Syria is currently on the drawing board, involving French, British and Israeli military experts. According to former the Commander of the French Air Force (chef d'Etat-Major de l'Armée de l'air) General Jean Rannou, "a NATO strike to disable the Syrian army is technically feasible":

"Nato member countries would begin by using satellite technology to spot Syrian air defences. A few days later, warplanes, in larger numbers than Libya, would take off from the UK base in Cyprus and spend some 48 hours destroying Syrian surface-to-

air missiles (SAMs) and jets. Alliance aircraft would then start an open-ended bombardment of Syrian tanks and ground troops.

The scenario is based on analysts in the French military, from the specialist British publication Jane's Defence Weekly and from Israel's Channel 10 TV station.

The Syrian air force is said to pose little threat. It has around 60 Russian-made MiG-29s. But the rest - some 160 MiG-21s, 80 MiG-23s, 60 MiG-23BNs, 50 Su-22s and 20 Su-24MKs - is out of date.

..."I don't see any purely military problems. Syria has no defence against Western systems ... [But] it would be more risky than Libya. It would be a heavy military operation," Jean Rannou, the former chief of the French air force, told EUobserver. He added that action is highly unlikely because Russia would veto a UN mandate, Nato assets are stretched in Afghanistan and Libya and Nato countries are in financial crisis. (Andrew Rettman, Blueprint For NATO Attack On Syria Revealed, Global Research, August 11, 2011)

The Broader Military Roadmap

While Libya, Syria and Iran are part of the military roadmap, this strategic deployment if it were to be carried out would also threaten China and Russia. Both countries have investment, trade as well as military cooperation agreements with Syria and Iran. Iran has observer status in the Shanghai Cooperation Organization (SCO).

Escalation is part of the military agenda. Since 2005, the US and its allies, including America's NATO partners and Israel, have been involved in the extensive deployment and stockpiling of advanced weapons systems. The air defense systems of the US, NATO member countries and Israel are fully integrated.

The Role of Israel and Turkey

Both Ankara and Tel Aviv are involved in supporting an armed insurgency. These endeavors are coordinated between the two governments and their intelligence agencies.

Israel's Mossad, according to reports, has provided covert support to radical Salafi terrorist groups, which became active in Southern Syria at the outset of protest movement in Daraa in mid-March. Reports suggest that financing for the Salafi insurgency is coming from Saudi Arabia. (See Syrian army closes in on Damascus suburbs, The Irish Times, May 10, 2011).

The Turkish government of Prime Minister Recep Tayyip Erdogan is supporting Syrian opposition groups in exile while also backing the armed rebels of the Muslim Brotherhood in Northern Syria.

Both the Syrian Muslim Brotherhood (MB) (whose leadership is in exile in the UK) and the banned Hizb ut-Tahrir (the Party of Liberation) are behind the insurrection. Both organizations are supported by Britain's MI6. The avowed objective of both MB and Hizb-ut Tahir is ultimately to destabilize Syria's secular State. (See Michel Chossudovsky, SYRIA: Who is Behind The Protest Movement? Fabricating a Pretext for a US-NATO "Humanitarian Intervention", Global Research, May 3, 2011).

In June, Turkish troops crossed the border into northern Syria, officially to come to the rescue of Syrian refugees. The government of Bashar Al Assad accused Turkey of directly

supporting the incursion of rebel forces into northern Syria:

"A rebel force of up to 500 fighters attacked a Syrian Army position on June 4 in northern Syria. They said the target, a garrison of Military Intelligence, was captured in a 36-hour assault in which 72 soldiers were killed in Jisr Al Shoughour, near the border with Turkey.

"We found that the criminals [rebel fighters] were using weapons from Turkey, and this is very worrisome," an official said.

This marked the first time that the Assad regime has accused Turkey of helping the revolt. ... Officials said the rebels drove the Syrian Army from Jisr Al Shoughour and then took over the town. They said government buildings were looted and torched before another Assad force arrived. ...

A Syrian officer who conducted the tour said the rebels in Jisr Al Shoughour consisted of Al Qaida-aligned fighters. He said the rebels employed a range of Turkish weapons and ammunition but did not accuse the Ankara government of supplying the equipment." (Syria's Assad accuses Turkey of arming rebels, TR Defence, Jun 25 2011)

Denied by the Western media, foreign support to Islamist insurgents, which have "infiltrated the protest movement", is, nonetheless, confirmed by Western intelligence sources. According to former MI6 officer Alistair Croke (and high level EU adviser): "two important forces behind events [in Syria] are Sunni radicals and Syrian exile groups in France and the US. He said the radicals follow the teaching of Abu Musab Zarqawi, a late Jordanian Islamist, who aimed to create a Sunni emirate in Jordan, Lebanon, Palestine and Syria called Bilad a-Sham. They are experienced urban guerillas who fought in Iraq and have outside finance. They infiltrate protests to attack Assad forces, as in Jisr al-Shagour in June, where they inflicted heavy casualties." (Andrew Rettman, Blueprint For NATO Attack On Syria Revealed, Global Research, August 11, 2011, emphasis added).

The former MI6 official also confirms that Israel and the US are supporting and financing the terrorists: "Croke said the exile groups aim to topple the anti-Israeli [Syrian] regime. They are funded and trained by the US and have links to Israel. They pay Sunni tribal chiefs to put people on the streets, work with NGOs to feed uncorroborated stories of atrocities to Western media and co-operate with radicals in the hope that escalating violence will justify Nato intervention. (Ibid, emphasis added).

Political factions within Lebanon are also involved. Lebanese intelligence has confirmed the covert shipment of assault rifles and automatic weapons to Salafi fighters. The shipment was carried out by Saudi-backed Lebanese politicians.

The Israel-Turkey Military Cooperation Agreement

Israel and Turkey have a military cooperation agreement which pertains in a very direct way to Syria as well to the strategic Lebanese-Syrian Eastern Mediterranean coastline (including the gas reserves off the coast of Lebanon and pipeline routes).

Already during the Clinton Administration, a triangular military alliance between the US, Israel and Turkey had unfolded. This "triple alliance", which is dominated by the US Joint Chiefs of Staff, integrates and coordinates military command decisions between the three countries pertaining to the broader Middle East. It is based on the close military ties respectively of Israel and Turkey with the US, coupled with a strong bilateral military relationship between Tel Aviv and Ankara.

The triple alliance is also coupled with a 2005 NATO-Israeli military cooperation agreement which includes "many areas of common interest, such as the fight against terrorism and joint military exercises. These military cooperation ties with NATO are viewed by the Israeli military as a means to "enhance Israel's deterrence capability regarding potential enemies threatening it, mainly Iran and Syria." (See Michel Chossudovsky, "Triple Alliance": The US, Turkey, Israel and the War on Lebanon, August 6, 2006)

Meanwhile, the recent reshuffle within Turkey's top brass has reinforced the pro-Islamist faction within the armed forces. In late July, The Commander in Chief of the Army and head of Turkey's Joint Chiefs of Staff, General Isik Kosaner, resigned together with the commanders of the Navy and Air Force.

General Kosaner represented a broadly secular stance within the Armed Forces. General Necdet Ozel has been appointed as his replacement as commander of the Army the new army chief.

These developments are of crucial importance. They tend to support US interests. They also point to a potential shift within the military in favor of the Muslim Brotherhood including the armed insurrection in Northern Syria.

"New appointments have strengthened Erdogan and the ruling party in Turkey... [T]he military power is able to carry out more ambitious projects in the region. It is predicted that in case of using the Libyan scenario in Syria it is possible that Turkey will apply for military intervention." (New appointments have strengthened Erdogan and the ruling party in Turkey : Public Radio of Armenia, August 06, 2011, emphasis added)

The Extended NATO Military Alliance

Egypt, the Gulf states and Saudi Arabia (within the extended military alliance) are partners of NATO, whose forces could be deployed in a campaign directed against Syria.

Israel is a de facto member of NATO following an agreement signed in 2005.

The process of military planning within NATO's extended alliance involves coordination between the Pentagon, NATO, Israel's Defense Force (IDF), as well as the active military involvement of the frontline Arab states, including Saudi Arabia, the Gulf States, Egypt: all in all ten Arab countries plus Israel are members of The Mediterranean Dialogue and the Istanbul Cooperation Initiative.

We are at a dangerous crossroads. The geopolitical implications are far-reaching.

Syria has borders with Jordan, Israel, Lebanon, Turkey and Iraq. It spreads across the valley of the Euphrates, it is at the crossroads of major waterways and pipeline routes.

Syria is an ally of Iran. Russia has a naval base in North Western Syria (see map).

Establishment of a base in Tartus and rapid advancement of military technology cooperation with Damascus makes Syria Russia's instrumental bridgehead and bulwark in the Middle East.

Damascus is an important ally of Iran and irreconcilable enemy of Israel. It goes wi-

thout saying that appearance of the Russian military base in the region will certainly introduce corrections into the existing correlation of forces.

Russia is taking the Syrian regime under its protection. It will almost certainly sour Moscow's relations with Israel. It may even encourage the Iranian regime nearby and make it even less tractable in the nuclear program talks. (Ivan Safronov, Russia to defend its principal Middle East ally: Moscow takes Syria under its protection, Global Research July 28, 2006)

World War III Scenario

For the last five years, the Middle East-Central Asian region has been on an active war footing.

Syria has significant air defense capabilities as well as ground forces.

Syria has been building up its air defense system with the delivery of Russian Pantsir S1 air-defense missiles. In 2010, Russia delivered a Yakhont missile system to Syria. The Yakhont operating out of Russia's Tartus naval base "are designed for engagement of enemy's ships at the range up to 300 km". (Bastion missile systems to protect Russian naval base in Syria, Ria Novosti, September 21, 2010).

The structure of military alliances respectively on the US-NATO and Syria-Iran-SCO sides, not to mention the military involvement of Israel, the complex relationship between Syria and Lebanon, the pressures exerted by Turkey on Syria's northern border, point indelibly to a dangerous process of escalation.

Any form of US-NATO sponsored military intervention directed against Syria would destabilize the entire region, potentially leading to escalation over a vast geographical area, extending from the Eastern Mediterranean to the Afghanistan-Pakistan border with Tajikistan and China.

In the short run, with the war in Libya, the US-NATO military alliance is overextended in terms of its capabilities. Whiel we do not foresee the implementation of a US-NATO military operation in the short-term, the process of political destabilization through the covert support of a rebel insurgency will in all likelihood continue.

This article was updated on August 11, 2011.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern